Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 6 (1902)

Artikel: Der fahrende Sänger
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573070

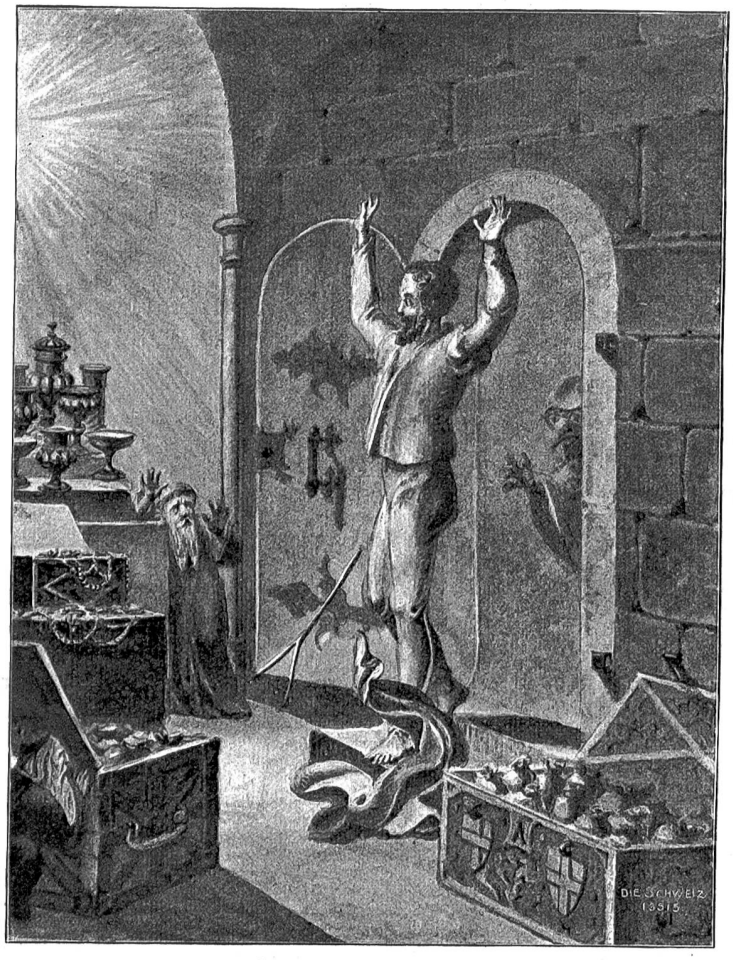
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

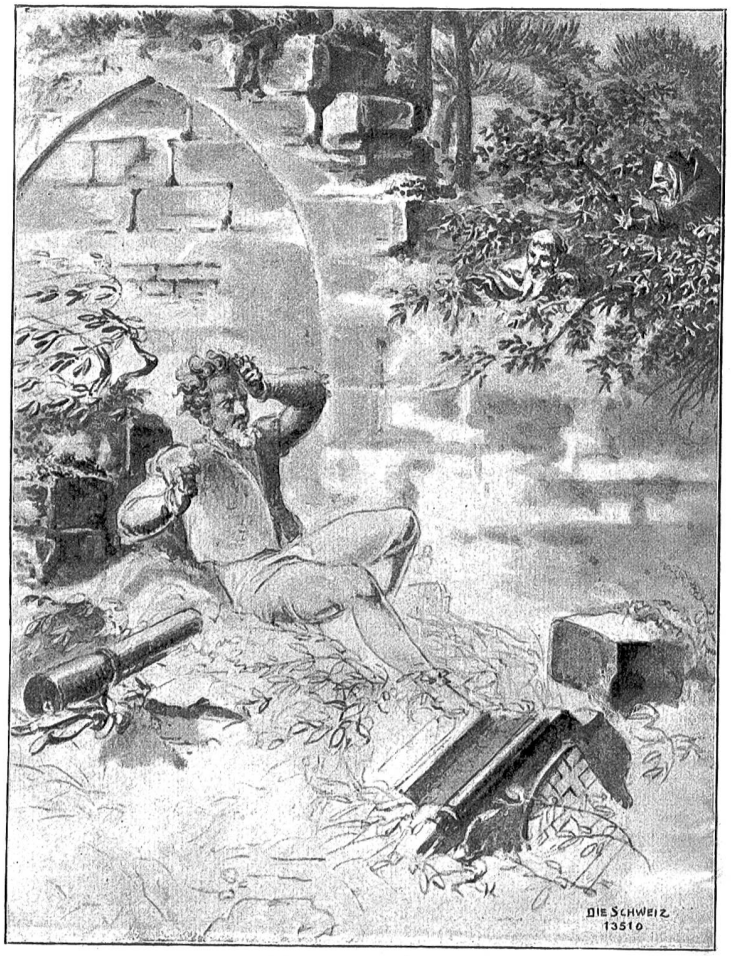
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





was mit ihm vorgegangen, und er erkannte wieder das ihn umgebende, ihm wohlbekannte Gemäuer. Aus der Ferne glaubte er des fahrenden Schülers Stimme zu vernehmen, als ob derselbe höhnisch sänge:

Jaget doch nicht nach dem Glücke!
Habt's vielleicht ja längst im Haus
Und verliert die besten Schicke,
Lauft Ihr's noch zu suchen aus.

Der fahrende Sänger.

Ich bin der reichste Fürst der Welt,
Hab' nicht ein Quäntlein Sorgen
Und bin im Wald, im freien Feld
In Gottes Schutz geborgen.
Ich kann vom goldnen Sonnenschein,
Vom Wirt zum Silberbrünnelein
Auf ew'ge Niete borgen.

Und kreuzen Kön'ge meinen Weg
In güldenen Gewändern:
Ach Gott! Die brächten's nimmer z'weg,
Den Weg sich frei zu ändern!
Ich tausche nicht! Mein Weg ist frei.
Ein Haufen Knechtedienerei
Hängt an den bunten Bändern.

Und wie ein Tag den andern jagt
Und Wochen, Monde fliehen,
Das läßt mich froh und unverzagt
Und glücklich weiter ziehen.
Mir hat mein frisches Herz, mein Lied,
Der Frohmut, den mir Gott beschied,
Ein endlos Glück verliehen.

Mein Ränzel drückt mich nicht gar hart,
Birgt meine ganze Habe;
Doch Frau Natur sorgt auf der Fahrt,
Daß nie ich Mangel habe.
Mein Haupt ruht auf dem weichen Moos
So kummerfrei, so sorgenlos —
Als läg's im tiefsten Grabe.

A. E. Fr. Billot, München.